

EINLADUNG

ZUR ERÖFFNUNG DER WANDERAUSSTELLUNG

„WAS KONNTEN SIE TUN?“

WIDERSTAND GEGEN NATIONALSOZIALISMUS

EINE AUSSTELLUNG DER STIFTUNG 20. JULI 1944 IN ZUSAMMENARBEIT
MIT DER GEDENKSTÄTTE DEUTSCHER WIDERSTAND
PRÄSENTIERT VON DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG FREIBURG
UND DER MEDIATHEK LAHR

Freitag, 5. Juli 2013 | 19.00 Uhr | Mediathek Lahr | Kaiserstr. 41

BEGRÜßUNG:

Birgit König, Leiterin der Mediathek Lahr

Thomas Wolf, Leiter des Bildungswerks Freiburg der Konrad-Adenauer-Stiftung

EINFÜHRUNG:

Pater Klaus Mertes SJ, Direktor des Jesuitenkollegs St. Blasien und Initiator der Ausstellung
Der Jesuit Klaus Mertes SJ (57) ist seit September 2011 Direktor des Kollegs St. Blasien im Schwarzwald. Er ist 1977 in den Orden eingetreten und wurde 1986 zum Priester geweiht. Nach Studien der Klassischen Philologie und Slavistik (Bonn), Philosophie (München) und Theologie (Frankfurt) war er von 1990 bis 1993 als Latein- und Religionslehrer in Hamburg, von 1993 als Lehrer und seit Oktober 2000 zehn Jahre als Rektor im Canisius-Kolleg in Berlin tätig. Seit Mai 2007 ist Klaus Mertes Mitglied im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken und im Vorstand der Stiftung 20. Juli 1944.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf der Rückseite dieser Einladung und im Internet unter **www.was-konnten-sie-tun.de**

Die Ausstellung ist vom 05. - 25. Juli 2013, täglich (außer Sonntag) von 8.00 – 20.00 Uhr, in der Mediathek Lahr, Kaiserstr. 41, 77933 Lahr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Wir bitten zur Ausstellungseröffnung um Anmeldung bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, Tel. 0761-15648070 oder bei der Mediathek Lahr, Tel. 07821-918217

WANDERAUSSTELLUNG

„WAS KONNTEN SIE TUN?“

WIDERSTAND GEGEN NATIONALSOZIALISMUS

„Es ist Zeit, daß jetzt etwas getan wird. Derjenige allerdings, der etwas zu tun wagt, muß sich bewußt sein, daß er wohl als Verräter in die deutsche Geschichte eingehen wird. Unterläßt er jedoch die Tat, dann wäre er ein Verräter vor seinem eigenen Gewissen.“

Claus Schenk Graf von Stauffenberg



1933 übernahmen Hitler und die Nationalsozialisten die politische Macht in Deutschland. Sie errichteten eine Diktatur. Die meisten Deutschen folgten dem neuen Regime begeistert oder passten sich an, weil sie sich davon Vorteile erhofften. Manche blieben passiv. Aber nur wenige Menschen stellten sich den Verbrechen der neuen Machthaber entgegen. Mit dem deutschen Überfall auf Polen im September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Das Regime ging noch brutaler gegen seine Gegner vor. Trotzdem kämpfte eine kleine Minderheit der Deutschen weiter aktiv gegen die Diktatur.

Die Ausstellung „Was konnten sie tun?“ richtet sich ausdrücklich an junge Menschen. Sie erzählt auf 25 Tafeln die Geschichten von Menschen, die den Mut hatten, sich zu widersetzen. Der Fokus liegt auf den konkreten Handlungen unter den schwierigen Bedingungen der Diktatur, die diese Menschen nutzten, um sich den Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes entgegenzustellen. Hierbei wird gezeigt, wie vielfältig die Formen des Widerstands gerade in Kriegszeiten waren, wie unterschiedlich die Motivationen und die Handlungsspielräume. Jeder Einzelne von ihnen hatte sich entschieden, die verbrecherische Diktatur zu bekämpfen.

www.was-konnten-sie-tun.de

Die Ausstellung ist vom 05. - 25. Juli 2013, täglich (außer Sonntag) von 8.00 – 20.00 Uhr, in der Mediathek Lahr, Kaiserstr. 41, 77933 Lahr, zu besichtigen.

Der Eintritt ist frei.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. | Schusterstr. 34-36 | 79098 Freiburg | Telefon: +49 761 156480-70 | Telefax: +49 761 156480-79
kas-freiburg@kas.de | www.kas.de/freiburg | Sparkasse Freiburg Nördlicher-Breisgau | Kto.-Nr. 2298779 | BLZ 680 501 01